

Badener Woche Stadt vom 16. August 2022

Punkt-zu-Punkt FTTH Netz – das einzig Richtige

Swiss4net ist im Aargau mit Baden4net und Siggenthal4net bereits gut vertreten. Roger Heggli, CEO Swiss4net Holding AG, will bis 2027 mehrere hunderttausend Haushalte und Geschäfte in der ganzen Schweiz an eigene Fibre To The Home (FTTH) Punkt-zu-Punkt Glasfasernetze anschliessen.

In welchen Gemeinden betreibt Swiss4net heute Glasfasernetze?

Roger Heggli: Wir betreiben bereits flächendeckende Glasfasernetze in Baden, Ennetbaden, Chiasso, Balerna, Vacallo und Morbio Inferiore. In Ascona, Pully, Morges sowie Unter- und Obersiggenthal befinden sich unsere Glasfasernetze derzeit im Ausbau und teilweise sind diese schon in Betrieb. Nach Abschluss dieser Bauprojekte stehen unseren Telekommunikationsanbietern damit bereits über 60'000 Glasfaseranschlüsse zur Verfügung. Da unsere Betriebsgesellschaften selbst keine Multimediale Dienste anbieten, unterstützen wir die Endkunden mit einer



Bild: zvg

Roger Heggli, CEO Swiss4net Holding AG setzt auf Schweizer Qualität und arbeitet ausschliesslich mit Schweizer Partner zusammen.

neutralen Beratung, um den optimalen Telekommunikationsanbieter zu finden.

Sie arbeiten ausschliesslich mit Schweizer Partnern zusammen. Welche Vorteile hat der Arbeitsplatz Schweiz?

Swiss4net arbeitet ausschliesslich mit Schweizer Partnern, da wir überzeugt sind, dass eine

systemrelevante Infrastruktur wie ein Punkt-zu-Punkt Glasfasernetz mit Schweizer Präzision, Wissen und Dienstleistung gebaut und betrieben werden muss.

Da jede Betriebsgesellschaft der Swiss4net im Bau und Betrieb ausschliesslich Schweizer Unternehmen berücksichtigt, fördert diese so den regionalen und nationalen Arbeitsmarkt. Zudem gründen wir unsere jeweilige Betriebsgesellschaft am Standort des FTTH Netzes.

Sie bieten ein «Rundum Sorglospaket» an. Was beinhaltet dies?

Mit dem Rundum Sorglospaket stellt Swiss4net, über deren Betriebsgesellschaften, den Einwohnern/Firmen der entsprechenden Gemeinden ein fertig funktionierendes flächendeckendes Punkt-zu-Punkt FTTH Glasfasernetz zur Verfügung und erhöht so für diese die Standortattraktivität.

Das Sorglospaket bedeutet, dass die Swiss4net die Planung und den Bau der lokalen FTTH Glasfasernetze übernimmt und sämtliche Kosten trägt. Die

Städte/Gemeinden und Energieversorger tragen kein finanzielles Risiko. Mehr noch, wir gründen am Standort des Netzes jeweils eine Betriebsgesellschaft, die Steuern zahlt, Strom bezieht und die Gemeinden/Energieversorgungsunternehmen für die Nutzung der Rohrinfrastruktur entschädigt. Dies findet man bei keinem anderen Modell in der Schweiz.

Sie wollen in den nächsten Jahren mehrere hunderttausend Anschlüsse bauen. Wie erreichen Sie dieses ehrgeizige Ziel?

Wir sind derzeit mit vielen Gemeinden, Städten und Energieversorger in Kontakt, teils in fortgeschrittenen Verhandlungen. So wollen wir bis 2027 mehrere hunderttausend Haushalte und Geschäfte an weitere FTTH Punkt-zu-Punkt Glasfasernetze von uns anschliessen und betreiben.

Glasfasernetz ist nicht gleich Glasfasernetz. Sie setzen auf Punkt-zu-Punkt (P2P) FTTH Glasfasernetze. Was sind hier die Vorteile für Ihre Kunden?

Beim reinen P2P Modell, welches Swiss4net bei all ihren Netzen anwendet, profitieren die Endkunden von einem Maximum an Internetgeschwindigkeit (synchron, im Up- und Download), dank einer eigenen durchgehenden Glasfaser. Dies stellt sicher, dass die Geschwindigkeiten konstant gleichbleiben, ohne Verluste. In Zeiten der rasant zunehmenden Cyber-Bedrohungen ist das P2P Modell zudem auch die weitaus sicherste Technologie. Gleichzeitig ist das P2P Modell von der Technologie her offen für zukünftige FTTH Entwicklungen und ermöglicht schon heute die Individualität und den freien Zugang für die Telekommunikationsanbieter. Unser P2P Modell erfüllt alle Anforderungen für die nächsten Jahrzehnte ohne Wenn und Aber und fördert zudem den Wettbewerb unter den Telekommunikationsanbietern, was sich bei den Endkunden im Preis/Leistungsstema vollends positiv durchschlägt.

Weiter Informationen auf www.swiss4net.ch

Interview: CR